

Betriebswirtschaft der LPG im Blickfeld der Parteiarbeit

Von Prof. Karl Glemnitz, Vorsitzender der LPG „Einigkeit“
in Bismark, Kreis Pasewalk

Warum gewinnen die betriebsökonomischen Probleme in der sozialistischen Landwirtschaft so große Bedeutung?

Der VI. Parteitag hob mit Nachdruck hervor, daß in allen landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften die Lösung der betriebswirtschaftlichen Probleme vorrangige Bedeutung hat. Diese Feststellung wird jeder Praktiker bestätigen.

Bei den Bemühungen zur Steigerung der Produktion stehen in der Kegel Fragen der Agrotechnik, der Bodenfruchtbarkeit und der Viehzucht im Mittelpunkt. Aber die Erfahrungen beweisen, daß die besten agrotechnischen und tierzüchterischen Vorschläge nur realisiert werden können, wenn gleichzeitig auch ihre Anwendung betriebsökonomisch gelöst wird. Es gibt in unseren LPG viele erfahrene Bauern und eine sehr große Zahl wissenschaftlich qualifizierter Kader. Und es ist manchmal unverständlich, daß viele jahrzehntealte Erkenntnisse in der praktischen Arbeit nicht durchgesetzt werden. Meines Erachtens liegt die Hauptursache darin, daß man die betriebsökonomischen und arbeitsökonomischen Probleme noch ungenügend angepackt und gelöst hat.

Nicht nur Fachprobleme

Der Übergang zu industriemäßigen Methoden der Produktion erfordert unbedingt auch die Übernahme der betriebsökonomischen Erfahrungen aus der Industrie. Es geht darum, von der einzelbäuerlichen Produktionsweise, deren Überreste heute noch in vielen LPG in dieser oder jener Form erhalten sind, zu den Methoden der industriellen vollmechanisierten, spezialisierten Massenproduktion überzugehen. Das kann man aber nur, wenn gleichzeitig die betriebsökonomischen Probleme der hochmechanisierten und spezialisierten Produktion gelöst sind.

Die Lösung der betriebsökonomischen Probleme in allen LPG erfordert, daß sich die Parteiorganisationen und Parteileitungen eingehend mit ihnen beschäftigen. Betriebsökonomische Probleme sind nie nur Fachprobleme. Sie sind unmittelbar damit verbunden, die ökonomischen Gesetze des Sozialismus in den LPG auszunutzen. Das erfordert aber, daß erstens die Parteiorganisationen sich gründlich mit dem Wirken der ökonomischen Gesetze des Sozialismus vertraut machen und darauf Einfluß nehmen, daß in den Maßnahmen des Vorstandes die ökonomischen Gesetze des Sozialismus berücksichtigt werden. Vor allem geht es um die Gesetze der planmäßigen und proportionalen Entwicklung, der ständigen Steigerung der Arbeitsproduktivität und der Verteilung nach der Leistung.

Zweitens hängen alle betriebsökonomischen Probleme untrennbar mit der Arbeit der Genossenschaftsbauern selbst zusammen. Das wiederum erfordert, daß die Parteiorganisationen systematisch daran arbeiten, bei allem Genossenschaftsmitgliedern das Verständnis für die Fragen der Betriebswirtschaft zu wecken und ihnen zu zeigen, wie sie den größten Nutzen, für ihre Genossenschaft und damit für sich selbst und schließlich für unsere Republik erzielen können. Dabei muß sich die Parteiorganisation immer auf die reichen Arbeitererfahrungen der Genossenschaftsbauern und auf ihre Überlegungen, wie ihre Genossenschaft am besten weiterkommen kann, stützen.

Gleichzeitig ist mit der Lösung der betriebsökonomischen Probleme auch die ständige Auseinandersetzung mit überlebten Vorstellungen und alten Gewohnheiten verbunden, so zum Beispiel mit allen Erscheinungen der Gleichmacherei, der Übernahme einzelbäuerlicher Ge-